

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 5.

Samstag den 6. Januar

1855.

## Bekanntmachung.

Freitag den 26. Januar k. J. Nachmittags 3 Uhr lassen die Erben der Valentin Roos Eheleute von hier ihr in der Langgasse dahier zwischen Karl Hasler Erben und Paul Krempel Erben belegenes dreistöckiges Wohnhaus nebst Hofraum, sowie einen in hiesiger Gemarkung am neuen Todtenhof zwischen dem Weg und Georg David Schmidt gelegenen Acker von 51 Ruthen 75 Schub, Num. 6608 des Stockbuchs, in 3. Steuerklasse und mit 11 fr. 2 hll. Zehntannuität belastet, in dem Rathhause dahier zum zweiten Male freiwillig versteigern.

Wiesbaden, 21. December 1854.

Herzogl. Landoberschultheißerei.  
Westerburg.

233

## Das Publicistische Bureau,

Mühlgasse 1,

zur Ausfertigung von Schriften, Artikeln, Inseraten, Ankündigungen, Empfehlungen in deutscher, englischer oder französischer Sprache und zur Vermittelung derselben in jede beliebige Zeitung hat auch für andere ein besonderes Vertrauen in Anspruch nehmende Aufträge durch angeknüpfte auswärtige Verbindungen reiche Gelegenheit zur Vermittelung ihres Erfolgs.

Arbeitsstunden im Bureau Morgens von 9—1 Uhr.

Wiesbaden, den 1. Januar 1855.

98

Dr. Robert Haas.

Diejenigen, welche Capitalien an die Erben des Anton Kossel von Georginborn schulden, fordere ich hiermit zum letztenmale auf, innerhalb 8 Tagen auf meinem Bureau Zahlung zu leisten, widrigenfalls ich klagen muß.

Wiesbaden, den 5. Januar 1855.

Lang, Procurator.

52

## Zur Beachtung!

Es ist vor Kurzem ein Streichfeuerzeugdöschen mit galvano-plast. Figürchen, ein auf blauen Grund in Perlen gesticktes Cigarren-Stui nebst Meerischaum Cigarrenspize, Briefen re. abhanden gekommen. Wer diese Gegenstände oder auch nur einen derselben in der Expedition d. Bl. zurückbringt oder Aufschluß darüber ertheilt, erhält bei Verschwiegenheit seines Namens eine gute Belohnung.

27

Ich mache hiermit meinen verehrlichen Freunden und Kunden die ergebene Anzeige, daß ich krankheits halber meine **Wirthschaft** bis zu meiner Wiedergenesung schliesse.

99

Peter Bach in Sonnenberg.

---

## Schöne Aussicht.

Morgen Sonntag den 7. Januar

# Flügel = Musik.

100

Chr. Scherer.

---

Heute Abend

# Kartoffel = Kreppeln

101

bei Heinrich Engel.

---

## Nerothal.

Morgen Sonntag den 7. Januar

# Flügel = Musik.

102

G. Hahn.

---

Morgen Sonntag den 7. Januar Mittags um 3 Uhr

## CONCERT

im **Hôtel Barth in Castel,**

ausgeführt von dem ganzen **Musikcorps** des Königl. Preussischen **34. Infanterie-Regiments** unter Leitung seines Directors.

Anfang 3 Uhr.

103

A. Parlow.

---

☛ Eine **Vogelshecke**, ein **Vorfenster** mit Blumenkasten und eine **Partie Zimmerpflanzen** sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 104

---

Es wird gebeten einen gestern in dem v. Franque'schen Hause verwechselten und mit dem Fabrikzeichen München versehenen **Sut** am **Geisbergweg No. 2** eine Stiege hoch abzugeben. 105

---

Sonnenberger **Chaussee No. 8** sind **Dickwurz**, **Kleeheu** und **Grummet** zu verkaufen. 106

---

**Nerostraße No. 24** sind 5 **Karrn** ächter **Kuhdung** zu verkaufen. 8

---

Ich warne hiermit Jedermann, Jemanden, wer es auch sei, auf meinen Namen **Etwas** zu borgen, indem ich für **Nichts** hafte.

58

Abraham Ackermann in Bierstadt.

# Das Leinenwaaren - Engroslager

der **Leinwand-Fabrik** von **Ferd. Eulenstein** 5176  
befindet sich große Sandgasse No. 25 in **Frankfurt a. M.**  
Angefertigte **Fruchtsäcke** sind vorrätzig u. **Packtuch** für Reib Lumpen.

**Küchenschrank** mit Glasaufsatz zu verkaufen Steingasse No. 28. 5646

**Waschapparate** in kleinen und großen Sorten, welche den Vortheil bieten, daß mit diesen Apparaten die Wasche sehr schnell besorgt werden kann und weniger Noth leidet als durch das gewöhnlich angewendete Verfahren. Der Gebrauch des Apparats wird bei Verabreichung mitgetheilt. Durch mehrfache Proben ist die Zweckmäßigkeit dieses Apparats hinlänglich festgestellt. Vorrätzig bei **S. Kopp**, Neugasse No. 4. 54

## Gesuche.

Ein junges Frauenzimmer, welches französisch und deutsch spricht, auch Kenntnisse in der englischen Sprache besitzt und in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht eine Stelle bei einer fremden Herrschaft als Kammerjungfer oder zu Kindern. Gute Zeugnisse können vorgelegt werden. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes. 107

Ein Mädchen von gesehmem Alter, welches kochen und alle Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse hat, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Näheres Nerostraße No. 34. 108

Ein Junge, welcher Lust hat das Schneider- oder Barbiergeschäft zu erlernen, sucht einen Meister. Lehrgeld wird pünktlich bezahlt. Näheres in der Expedition d. Bl. 109

## Gesucht

ein geräumiger Laden mit anstoßendem Zimmer und Küche Parterre, dann 2 bis 3 Zimmer im zweiten Stock nebst Keller, Speicher, Holzstall, Magazın und Hof, in einer Geschäftsstraße gelegen. In der Expedition dieses Blattes das Nähere zu erfragen. 5659

## Wohnung.

Eine kleine ordnungsliebende Familie sucht eine Wohnung von 5 Zimmern, wovon 3 geräumig sein müssen, mit Küche ic. in einer Bel- Etage oder zweiten Stock bis 1. April oder 1. Mai 1855 zu beziehen. Versiegelte Meldungen beliebe man bei der Expedition d. B. abzugeben. 5604

**120 fl.** Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei **Friedrich Fischer** in Rossbach. 61

**400 fl.** Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei **A. Kohlhaas.** 5634

**1000 — 1200 fl.** liegen zum Ausleihen bereit. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. 110

Friedrichstraße bei Steinhauer Ebert ist im 3. Stock des Vorderhauses eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör, auf 1. April l. J. zu vermieten. 111

Kapellenstraße in dem neuerbauten Landhause des Herrn Wahl ist der erste Stock, bestehend aus 5 Zimmern, auf den 1. April d. J. zu vermieten. 112

Warum wurde schon seit längerer Zeit dem hiesigen Publikum der Genuss der Oper „Lohengrin“ entzogen?

113

Mehrere Freunde der Oper.



### Auswanderer nach Amerika



werden äußerst billigst und prompt expedirt durch die  
General-Agentur der  
**Gebrüder Blees.**  
Wiebrich und Wiesbaden, im December 1854. 21

### Frische Mustern bei C. Acker. 4969



Eines der schönsten Landhäuser in der Nähe der Stadt Wiesbaden ist nebst Stallung, Remise, sonstigen Nebengebäuden und Garten vom 1. April d. J. an zu vermietthen oder zu verkaufen. Das Nähere bei der Expedition d. Bl. zu erfragen. 114

### Evangelische Kirche.

Am 1. Sonntag nach der Erscheinung.

Predigt Vormittags  $\frac{3}{4}$  10 Uhr: Herr Pfarrer Steubing.

Predigt Nachmittags: Herr Pfarrer Eibach.

Betstunde in der neuen Schule Vormittags  $\frac{3}{4}$  9 Uhr: Herr Kirchenrath Dr. Schulz.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Kirchenrath Dr. Schulz.

### Katholische Kirche.

Samstag den 6. Januar. Fest der Erscheinung des Herrn.

Der Gottesdienst des Morgens wie am Sonntag.

Nachmittags 2 Uhr: Vesper, nach derselben Beichte.

Sonntag den 7. Januar.

Vormittag: 1te h. Messe . . . . . 7 Uhr.

2te h. Messe . . . . . 8 "

Hochamt und Predigt . . . . .  $\frac{3}{4}$  10 "

Letzte h. Messe . . . . .  $\frac{1}{2}$  12 "

Nachmittag: Christenlehre . . . . . 2 "

Werktags: Täglich h. Messen um 7, 8 und 9 Uhr; Donnerstag um 8 Uhr

Engelamt; Samstag Abend um 5 Uhr Salve und Beichte.

### Deutschkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 7. Januar Vormittags präcis 10 Uhr im Hause des Herrn Falter in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Prediger Hiepe.

Wiesbaden, 5. Januar. Im Monat December 1854 wurden auf der Taunus-Eisenbahn 45,581 Personen befördert.

Die Einnahmen betragen in diesem Monat:

a)	für Personentransport und Gepäck, incl. 1597 Traglasten . . . . .	21,772 fl. 55 fr.
b)	" Transport von 78,042 <sup>9</sup> / <sub>10</sub> Ctr. Frachtgut . . . . .	10,852 " 46 "
c)	" " " 5 Equipagen . . . . .	35 " 57 "
d)	" " " 547 Stück Schlachtvieh, 12 Pferden und 141 Hunden . . . . .	481 " 33 "
e)	" diverse . . . . .	114 " 15 "
	Summa der Einnahmen	33,258 fl. 26 fr.
	Hierzu für Transport von 1933 Militärpersonen, deren Effecten ic. vom 1. Januar bis Ende December 1854	881 " 30 "
	Total . . . . .	34,139 fl. 56 fr.

Wiesbaden, 5. Januar. Bei der gestern in Frankfurt begonnenen Ziehung der 2. Klasse 127 Stadt-Lotterie fielen auf nachstehende Nummern die beigefetzten Hauptpreise: No. 20154 fl. 2000; No. 2699 fl. 1000.

## Bur Unterhaltung.

### Eine Weihnachts-Geistergeschichte.

(Fortsetzung aus No. 4.)

Scrooge nahm sein melancholisches Mahl in seinem gewöhnlichen melancholischen Gasthause ein; und nachdem er alle Zeitungen gelesen, und den übrigen Theil des Abends über seinem Bankjournal zugebracht hatte, ging er nach Hause und zu Bett. Er bewohnte Zimmer, welche einst seinem verstorbenen Compagnon gehört hatten. Es war eine düstere Reihe von Gemächern in einem finstern, massenhaften Gebäude in einem Hofe, wo es so wenig an seinem Ploze stand, daß man kaum umhin konnte, zu denken, es müsse dorthin gelaufen seyn, als es noch ein junges Haus war, um mit andern Häusern Verstecken zu spielen, und habe sich nicht wieder herausfinden können. Es war jetzt alt genug und öde genug, denn Niemand wohnte darin, außer Scrooge, da die andern Zimmer alle als Geschäftslokale vermietet waren. Der Hof war so finster, daß selbst Scrooge, der jeden Stein auf demselben kannte, fast mit den Händen umhertappen mußte. Der Nebel und Frost hing so um den schwarzen alten Thorweg des Hauses, daß es schien, als ob der Genius des Wetters in trauerndem Nachdenken auf der Schwelle säße.

Nun ist es ausgemacht, daß an dem Klopfer an der Thüre durchaus nichts Besonderes war, außer, daß er sehr groß war. Es ist auch ausgemacht, daß Scrooge ihn, so lange er an diesem Orte wohnte, jeden Abend und Morgen gesehen hatte; auch daß Scrooge von dem, was man Phantasie nennt, eben so wenig besaß, als irgend Jemand in der City von London, selbst mit Einschluß — ein kühnes Wort — des Stadtraths, der Aldermen und der Rünfte. Sey es auch angeführt, daß Scrooge seit diesem Nachmittage, wo er seines vor sieben Jahren gestorbenen Compagnons zuletzt erwähnte, auch nicht im entferntesten mehr an Marley gedacht hatte. Und nun soll mir Jemand, wenn er kann, erklären, wie es zugeing, daß Scrooge,

als er den Schlüssel im Thürschlosse hatte, in dem Klopfer, ohne daß er sich mittlerweile verändert hatte, nicht einen Klopfer, sondern Marley's Gesicht sah.

Marley's Gesicht. Es lag nicht in einem undurchdringlichen Schatten, wie die andern Gegenstände auf dem Hofe, sondern war von einem unheimlichen Lichte umgeben, wie ein verdorbener Hummer in einem dunkeln Keller. Es war nicht zornig oder wild, sondern sah Scrooge an, wie Marley ihn anzusehen pflegte, mit einer gespenstigen Brille, die auf seine gespenstige Stirn hinaufgeschoben war. Das Haar war seltsam emporgesträubt, wie vom Wind oder heißer Luft; und obgleich die Augen weit offen standen, waren sie völlig regungslos. Dies und seine Leichenfarbe machten es schrecklich; aber seine Schrecklichkeit schien, trotz dem Gesichte und außer dessen Macht, etwas mehr als ein Theil seines bloßen Ausdruckes zu seyn.

Als Scrooge diese Erscheinung fest in's Auge faßte, war es wieder ein Klopfer.

Zu sagen, er wäre nicht erschrocken gewesen, oder sein Blut hätte nicht ein schreckliches Gefühl empfunden, das ihm von Kindheit an unbekannt geblieben war, wäre eine Unwahrheit. Aber er legte die Hand auf den Schlüssel, den er hatte fahren lassen, drehte ihn entschlossen um, trat ein und zündete sein Licht an.

Er zögerte jedoch, einen Augenblick unschlüssig, bevor er die Thüre schloß, und sah erst vorsichtig dahinter, als ob er halb erwartete, durch den Anblick von Marley's Popf, der in die Hausflur hineinragte, erschreckt zu werden. Aber hinter der Thüre war nichts als die Schrauben und Schraubenmütter, mit denen der Klopfer befestigt war; so sagte er: „Pah, pah!“ und warf sie ins Schloß.

Der Schall klang wie Donner durch das Haus. Jedes Zimmer oben und jedes Faß in des Weinhändlers Keller unten schien sein besonderes Echo zu haben. Aber Scrooge war nicht der Mann, den ein Echo erschreckte. Er schloß die Thüre, ging über die Hausflur, die Treppe hinauf, und zwar langsam, da er das Licht heller brennen machte, während er ging.

Man spricht wohl einmal davon, daß man mit einem sechsspännigen Wagen eine gute alte Treppe hinauf, oder durch eine schlechte neue Parlaments Akte hindurchfahren kann; aber ich wage zu behaupten, daß man auf dieser Treppe einen Leichenwagen hätte hinaufbringen können, und zwar in der Quere mit den Bäumen nach der Mauer und der Thüre nach dem Geländer: und das mit Leichtigkeit. Sie war breit genug dazu, und es blieb noch Raum übrig; und dies ist vielleicht die Ursache, warum Scrooge einen fortziehenden Leichenwagen im Dunkeln vor sich herfahren zu sehen glaubte. Ein halbes Duzend Gaslampen von der Straße aus würden den Eingang nicht zu stark erleuchtet haben; so kann man sich denken, daß er bei Scrooge's Talgstümpfchen ziemlich dunkel blieb.

Scrooge ging hinauf und kümmerte sich keinen Pfifferling darum. Dunkelheit ist wohlfeil, und das liebte Scrooge. Aber bevor er seine schwere Thüre schloß, ging er durch seine Zimmer, um zu sehen, ob Alles in Ordnung wäre. Er erinnerte sich des Gesichtes gerade genug, um dieses zu wünschen.

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Plunderkammer, alle waren, wie sie seyn sollten. Niemand unter dem Tische, Niemand unter dem Sopha; ein kleines Feuer auf dem Kofte; Löffel und Teller bereit; und der kleine Napf mit Haferschleim (Scrooge hatte den Schnupfen) auf dem Raminrücken. Niemand unter dem Bette; Niemand im Ofen; Niemand in seinem Schlafrocke, der

in verdächtiger Weise an der Wand hing. Die Plunderkammer wie gewöhnlich. Ein alter Feuerschirm, alte Schuhe, zwei Fischkörbe, ein dreibeiniger Waschtisch und ein Schüreisen.

Willkommen befriedigt, machte er seine Thüre zu und schloß sich ein; ja er drehte den Schlüssel zweimal um, was sonst seine Gewohnheit nicht war. So vor Ueberraschung gesichert, nahm er seine Halsbinde ab, zog Schlafrock und Pantoffeln an, setzte seine Nachtmütze auf und ließ sich vor dem Feuer nieder, um seinen Haferschleim zu verzehren.

Es war gewiß ein sehr kleines Feuer, gar nichts in einer so kalten Nacht. Er war genöthigt, sich nahe daran zu setzen und sich darüber hinzubeugen, bevor er von einer solchen Handvoll Brennstoff die geringste Wärme empfinden konnte. Der Kamin war alt, vor langen Jahren von einem holländischen Kaufmanne gebaut und ringsum mit seltsamen holländischen Fliesen bekleidet, welche Bibelszenen darstellten. Da waren Kain und Abel, Pharaos Tochter, die Königin von Saba, Engel, die auf Wolken gleich Federbetten durch die Luft herabschwebten, Abraham, Belsazar, Apostel, die auf Butterschiffen in See gingen, Hunderte von Figuren, um seine Gedanken zu beschäftigen; und doch kam Marley's Gesicht, der sieben Jahre todt war, wie der Stab des alten Propheten, und verschlang Alles. Wenn jede glatte Fliese noch weiß gewesen wäre und die Nacht gehabt hätte, aus den einzelnen Fragmenten seiner Gedanken ein Bild auf ihrer Oberfläche zusammenzustellen, so würde auf jeder ein Abbild von des alten Marley Kopfe erschienen sein.

„Unfinn!“ sagte Scrooge, und schritt durch das Zimmer.

Nach einigen Gängen setzte er sich wieder. Wie er den Kopf in den Stuhl zurückwarf, fiel sein Blick zufällig auf eine Klingel, eine nicht mehr gebrauchte Klingel, welche in dem Zimmer hing und zu einem jetzt vergessenen Zwecke mit einer Kammer im obersten Stocke des Gebäudes in Verbindung stand. Mit großem Erstaunen und einem seltsamen, unerklärlichen Grauen sah er, als er hinblickte, daß diese Klingel anfing, sich zu bewegen. Anfangs bewegte sie sich so wenig, daß sie kaum einen Ton von sich gab; aber bald ertönte sie laut, und mit ihr jede Klingel im Hause.

(Fortf. f.)

### Buchstabenrathsel.

1, 2, 3, 4, 5.

Der du an Größe und Kraft über andere Menschen empor ragst,  
Sorge, daß du nicht zurückstehest an Seele und Geist.

1, 3, 2, 4, 5.

Etrittst du hinaus in die Welt, o dann sammle Erfahrung und Kenntniß,  
Daß von dem Worte du einst fehrest gebiegener nach Haus.

4, 5, 1, 2, 3.

Bist du bekannt und vertraut mit Staatsschuldscheinen und Loosen,  
Dann ist dir auch meines Wortes Sinn und Bedeutung nicht fremd.

Auflösung der Charade in No. 306.

Landau.

### Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 6. Januar: Das war ich. Ländliches Gemälde in 1 Akt von Guff.  
Hierauf: Mozart und Schikaneder. Operette in 1 Akt von Schneider. Musik von Mozart.

Sonntag den 7. Januar: Die Hugenotten. Große Oper in 5 Akten. Musik von Meyerbeer.

